

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

September 1980 · 25. Jahrgang



**Reizen
mit Spitzen**

9/80

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
Karten zum Zaubern
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

Spiele von



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde,

wie schon mehrfach angekündigt, erwarten unsere Skatfreunde in Brasilien im kommenden Frühjahr Ihren Besuch. In dieser Ausgabe machen wir Sie mit dem Reiseprogramm, den Preisen und der Anmeldungsanschrift bekannt.

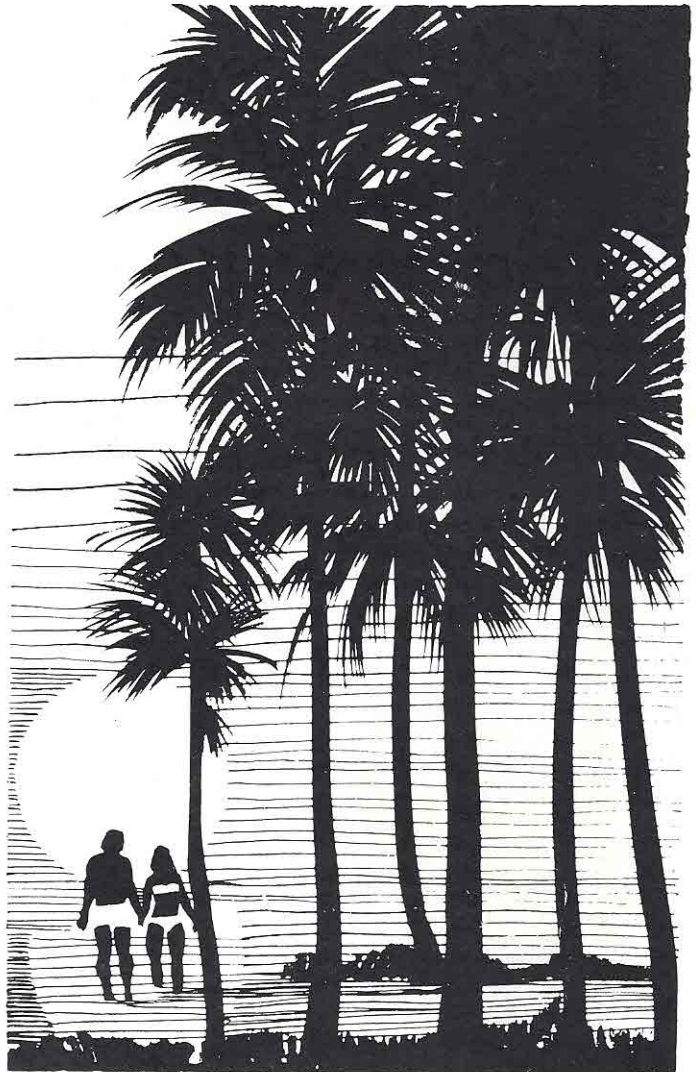
Ferner empfehlen wir Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit die Anzeige auf Seite 5, die zur Teilnahme am »verrücktesten Skatturnier«, das es je gab«, aufruft. Exklusiv für den Deutschen Skatverband sind 50 Plätze reserviert. Interessenten wenden sich umgehend an den Veranstalter.

Weiterer Inhalt:

Das schwarze Brett
Skataufgabe Nr. 225 und
Auflösung zu Nr. 224
Vier-Städte-Turnier '80
Neue Klubs
Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen
Skatfreunds bunte Mischung
Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Triumph International/Deike



Programmübersicht

zur Reise des Deutschen Skatverbandes vom 31. März bis 17. April 1981 nach **Brasilien**

Dienstag, 31. März

Mittags Abflug ab Frankfurt, nachmittags Abflug ab Düsseldorf nach Lissabon. Die Teilnehmer ab Frankfurt haben während des Aufenthaltes in Lissabon eine Stadtrundfahrt.

Weiterflug von Lissabon nach Rio, Sao Paulo und Florianopolis.

Mittwoch 1. April bis Mittwoch 8. April

Nachmittags Ankunft in Florianopolis. Transfer zu dem ca. 60 km entfernten Blumenau im Staat Santa Catarina. Die Stadt hat ca. 100 000 Einwohner und liegt am Itajai Fluß. Es ist eine wohlhabende Stadt, in der hauptsächlich Deutsche leben, die Landwirtschaft und Handwerk betreiben. Viele Einwohner Blumenaus haben ein Wochenendhaus an der Küste.

Unterkunft bei Skatfreunden. Diejenigen, die nicht bei Skatfreunden wohnen möchten, können im Hotel Plaza Hering buchen.

(Preis pro Person pro Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück DM 53,-; Preis pro Person pro Nacht im Einzelzimmer mit Frühstück DM 83,-).

Wer zu den berühmten Iguacu-Fällen reisen möchte, hat folgende Gelegenheit:

7. April: Vormittags Flug von Florianopolis via Curitiba nach Iguacu. Ankunft nachmittags.

8. April: Ganztägige Besichtigung der berühmten Wasserfälle, eines der größten Naturwunder Südamerikas und in der Großartigkeit die Niagara- oder Victoria-Fälle übertreffend. Es gibt insgesamt 7 Fälle. Das ganze Gebiet umfaßt eine Länge von 4 km. Besonders schön ist die tropische Umgebung mit ihren Orchideen.

9. April: Flug von Iguacu nach Porto Alegre.

Preis für diesen Ausflug (bitte bei Anmeldung buchen) DM 550,-; Einzelzimmerzuschlag DM 107,-.

Donnerstag, 9. April

Transfer nach Florianopolis. Flug nach Porto Alegre.

Florianopolis ist die Hauptstadt des Staates Santa Catarina und liegt auf einer Insel, deren natürliche Schönheit mit vielen Buchten den Ort zu einem beliebten Touristenzentrum macht.

Porto Alegre liegt am Zusammenfluß von 5 Flüssen und ist die Hauptstadt des Staates Rio Grande do Sul. In der Stadt mit ca. 1 Mio. Einwohnern ist das deutsche Element absolut vorherrschend. Besichtigung der Stadt mit ihren schnell wachsenden Wolkenkratzern, der Kathedrale, dem Gouverneurspalast, dem Fußgängerzentrum »Rua dos Andradas« – ein beliebter Treffpunkt der Bevölkerung – und dem Hafen, zu dem 7000t-Schiffe vom Ozean den See Lagoa dos Patos (275 km) herauf fahren. Zu den Hauptausfuhrgütern zählen Ananas, Reis, Soja, Weizen, Wolle, Fleisch und Halbedelsteine.

Freitag, 10. April

Flug von Porto Alegre nach Sao Paulo, Hauptstadt des gleichnamigen Staates. Es liegt 730 m hoch, ist eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt und zählt jetzt bereits über 9 Mio. Einwohner. 11% der brasilianischen Bevölkerung leben in einem Umkreis von 200 km von Sao Paulo. Die Stadt ist eines der wichtigsten Industriezentren Brasiliens; hier werden 50% aller Industrieprodukte hergestellt.

Samstag, 11. April

Besichtigung von Sao Paulo: Botanischer Garten, Zoo, Innenstadt, Ausstellungs- und Kongreßzentrum, Schlangenfarm von Butanta.

„Ob zwei oder drei Fraktionen im Deutschen Bundestag vertreten sind, ist entscheidend für die Frage, wer die Regierung bildet.“

Nicht irgendeine bestimmte Partei hat die größten Verdienste um unsere Demokratie. Nicht irgendein bestimmter Politiker. Sondern die drei wichtigen politischen Richtungen. Das hat unser Land zu einem der freiesten, stabilsten und demokratischsten Staaten der Welt gemacht. Weil die dritte Partei bei uns für das Miteinander sorgt, wo sonst nur das Gegeneinander herrschen würde. Weil die dritte Partei immer wieder Brücken schlägt, auf denen Links und Rechts sich verständigen können, bevor der ideologische Grabenkampf blind für die Sache und taub für Argumente macht. Drei Fraktionen heißt stabile, ausgeglichene, vernünftige Politik. Das hat uns Wohlstand gebracht.

Zweiparteiensystem hieße Heiß-kalt-Dusche. Siehe England: Siegen die einen, wird alles verstaatlicht. Gewinnen die anderen, Kommando zurück. Streiks und Krisen sind die Folge. Wer das verhindern und Stabilität garantieren will, für den bringt der 5. Oktober viel mehr als eine Wahl-Entscheidung für vier Jahre: eine Grundsatzentscheidung für Jahrzehnte.

*Wolfgang Mischnick,
Vorsitzender der F.D.P.-Bundestagsfraktion*



„Je mehr man die F.D.P. in Sicherheit glaubt, desto größer wird die Gefahr für unsere bewährte Demokratie.“

Hundert hervorragende Umfrageergebnisse bis zum 5. Oktober nützen gar nichts, wenn der F.D.P. am 5. Oktober eine einzige Stimme fehlt. Wer deshalb will, daß weiterhin drei politische Kräfte für die Bundesrepublik Deutschland arbeiten – und nicht zwei Parteien gegeneinander; wer deshalb will, daß auch in den nächsten Jahren liberale Politik gemacht wird – für den gibt es nur eine Sicherheit: Er trifft diesmal eine klare Entscheidung für die F.D.P. ohne Rücksicht auf Parteibuch und Prognosen. Denn für die Existenz der dritten Partei geht's diesmal ums Ganze. Und da darf es nicht eine einzige Stimme geben, die am Wahltag der F.D.P. fehlt und am Tag darauf sagt: „Das hab' ich nicht gewollt.“

*Hans-Dietrich Genscher, Außenminister,
Bundesvorsitzender der F.D.P.*



F.D.P.
Die Liberalen

Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung. Wir schlagen vor: Sehen Sie sich abends ein Fußballspiel an im Morumbi-Stadion (es faßt 220 000 Besucher) und besuchen Sie die sehenswerten Museen, z. B. das Kunstmuseum und das Casa do Sertanista, ein Museum der indianischen Folklore.

Sonntag, 12. April

Ganztägiger Ausflug zum Kaffeehafen Santos. Santos selbst ist ein Freihafen – einer der wichtigsten Häfen Brasiliens. Mittagessen in Guaruja, einem beliebten Badeort an der Küste. Die Fahrt von Sao Paulo nach Santos ist landschaftlich besonders reizvoll.

Montag, 13. April

Fahrt entlang der Küste nach Rio. Ein hoher Gebirgszug, die Serra do Mar, erhebt sich wenige 100 m von der Küste mit ihren von tropischem Pflanzenwuchs bedeckten Hängen. Malerische Fischerorte und kleine Städte beleben das Bild.

Unterbringung in einem Hotel an der Copacabana.

Rio de Janeiro wurde 1502 von Portugiesen entdeckt. 125 Jahre lang war es die Hauptstadt Brasiliens. Aufgrund der besonderen Lage in der Bucht von Rio gilt Rio als eine der schönsten Städte der Welt. Bedingt durch die Randlage zum Gebirge kann sich die Stadt Rio de Janeiro nicht weiter ausdehnen. 1956 verlegte Präsident Kubitschek die Hauptstadt nach Brasilia.

Dienstag, 14. April

Vormittags Stadtrundfahrt: Avenida Mangne, Hochschule der Künste, Nationalbibliothek, Rathaus, Stadttheater, Ave. Rio Branco, Ave. Bei Mar. Anschließend Fahrt zum Zuckerhut (390 m hoch). Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.

Mittwoch, 15. April

Der Vormittag steht zur freien Verfügung. Nachmittags Auffahrt zum Corcovado (700 m hoch) mit seiner berühmten Christusstatue. Von hier hat man einen wunderhübschen Blick über die Bucht von Rio.

Donnerstag, 16. April

Der Vormittag steht zur freien Verfügung. Nachmittags Abflug nach Europa.

Hinweis für die Teilnehmer am Städte-Pokal

Zahlreiche Anfragen geben Veranlassung zu dem Hinweis, daß am Vorabend der Pokal-Veranstaltung, am 13. September '80, um 18 Uhr im »Kolpinghaus« in Köln-Ehrenfeld, Fröbelstraße 18, unter der Spielleitung des LV 5-Vorsitzenden Kurt Schwentke für die Teilnehmer am Deutschen Städte-Pokal ein Goldmünzen-Turnier durchgeführt wird, an dem sich selbstverständlich auch Skatfreunde beteiligen dürfen, die nicht zu den qualifizierten Mannschaften gehören.

Freitag, 17. April

Ankunft in Frankfurt und Düsseldorf. Die Teilnehmer, die nach Düsseldorf fliegen, haben eine Stadtrundfahrt in Lissabon.

Der Reisepreis beträgt DM 4320,-;
Einzelzimmerzuschlag DM 325,-.

Im Reisepreis sind folgende Leistungen enthalten:

Flug von Frankfurt oder Düsseldorf nach Florianopolis – Porto Alegre, Sao Paulo und von Rio nach Frankfurt oder Düsseldorf;

Busrundfahrt und Besichtigung gemäß Programm; Unterbringung in Top-Touristenklasse-Hotels mit brasilianischem Frühstück; deutsche Reiseleitung.

Im Preis nicht enthalten sind:

Der Aufenthalt in Blumenau; die beiden Hauptmahlzeiten; Flughafengebühren; der Ausflug nach Iguacu; Versicherungspaß (obligatorisch) DM 45,-.

Reiseunterlagen:

Gültiger deutscher Reisepaß.
Malariaphylaxe empfohlen.

Interessenten wenden sich schriftlich an die

VS-Studienreisen GmbH
Gralstr. 11
1000 Berlin 28
(Telefon 030/4017870)

Sie erhalten von ihr dann umgehend die Vertragsunterlagen.

Das gab's noch nie!



Unsere hübschen Skat-Damen und der Kapitän des Airbus A 300 bitten Sie im Oktober an Bord zum verrücktesten Skat-Turnier des Jahres in genau 11 000 Meter Höhe

»Aktion Sonnenschein« macht's möglich

Erstes Skat-Turnier über den Wolken

NEUE REVUE-Skat-Flug nach Gerona (Spanien)
Ja, ich möchte am 8./9. Oktober '80 mit dabei sein:

Name

Vorname

Alter (Mindestalter 18 Jahre)

Straße

Telefon

PLZ Ort

Ich bringe noch Person(en)

mit und benötige Doppel-,

Dreibettzimmer.

(Unterschrift für alle Teilnehmer)

Datum

Bitte einsenden an:
Redaktion NEUE REVUE,
Skat in den Wolken,
Ost-West-Str. 57, 2000 Hamburg 11



18 - 20 - 22 - nur nicht passen, das ist die Devise! Gespielt wird im Flugzeug eine Serie mit je drei Spielern

Rund 15 000 Skatspieler haben an unseren Turnieren in Sonderzügen und auf Ostseefähren teilgenommen. Heute bitten wir zu einer Weltpremiere: zum Skat-Turnier über den Wolken

Hallo, Skatfreunde! NEUE REVUE und LUX-FILTER haben für Sie wieder eine riesige Überraschung: Das verrückteste Skat-Turnier, das es je gab! Wir haben für Sie die Karten gemischt zum 1. Turnier um den »Airbus-Pokal« in 11 000 Meter Höhe. Mit 300 Spielern fliegen wir von Hamburg nach Gerona in Spanien.

Kommen Sie mit! Gönnen Sie sich zwei wunderschöne Tage zum Sonnenschein-Preis von nur 444 Mark.

Am 8. Oktober 1980 um 10.00 Uhr startet unser Skat-Jet vom Hamburger Flughafen. Die erste Serie wird gleich nach dem Start gespielt. Nach der Landung in Gerona bringen unsere Busse Sie nach Playa de Aro. Dort im Hotel Aromar, wo Sie auch wohnen, wird die zweite entscheidende Serie gespielt.

Die Siegerehrung findet am Abend nach einem großen Paella-Essen statt. Jeder vierte Teilnehmer gewinnt einen der vielen wertvollen Preise: Farbfernseher, Schwarzweiß-Fernseher, Radio-Chronometer, Badelaken und viele andere Gewinne aus dem Hause LUX-FILTER. Der Sieger erhält neben dem Pokal dieser Skat-Premiere auch eine Polaroid-Filmkamera zur Erinnerung an die Costa Brava. Um 17.00 Uhr am nächsten Tag fliegen wir wieder zurück.

Unser Sonnenschein-Preis beinhaltet: den Flug, die Übernachtung mit Verpflegung sowie die Transfers in Spanien. Wenn Sie mit dabei sein möchten, dann füllen Sie den nebenstehenden Coupon aus und senden ihn an die Redaktion. Die Buchungen werden nach Eingang der Anmeldung vorgenommen. NEUE REVUE und LUX-FILTER wünschen Ihnen schon heute einen guten Flug und viel Glück beim Skat-Turnier über den Wolken.

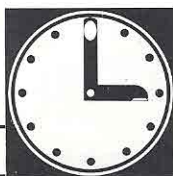
Das schwarze Brett

Außerordentlicher Skatkongreß

Der durch vorausgehende Veröffentlichung im Heft 6/80 einberufene 3. außerordentliche Skatkongreß findet am 29. November 1980 im »Fichtenhof«, Heinrich-Förke-Straße 5, 4800 Bielefeld 1, – Tel. (0521) 3 75 45 – statt. Beginn: 14 Uhr.

Die Teilnahmeberechtigten werden brieflich benachrichtigt.

An den außerordentlichen Skatkongreß schließt sich die Arbeitstagung mit den Vorsitzenden der Verbandsgruppen an.



Denken Sie daran!

Die mitteleuropäische Sommerzeit endet am Sonntag, dem 28. September 1980, um 3 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit. Zu diesem Zeitpunkt wird die Stundenzählung um eine Stunde von 3 Uhr auf 2 Uhr zurückgestellt.

16. der DMM 1980

Den 16. Platz bei der DMM 1980 belegte die Mannschaft des Skatklubs »Gut Blatt« Wolfsburg.

Die Schriftleitung weist erneut darauf hin, daß die Startlisten bei den Deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften stets vollständig und deutlich auszufüllen sind. Selbstverständlich sind auch die mit der Spiellistenannahme betrauten Skatfreunde dazu aufgerufen, auf vollständige Angaben in den Startlisten zu achten.

Vier-Städte-Turnier 1980

Das alljährliche Treffen von je zwanzig Skatfreundinnen und Skatfreunden aus Recklinghausen, Nürnberg, Fröndenberg und Berlin fand diesmal in Bad Ems statt. Dieser herrliche Kurort zeigte sich in seiner ganzen Pracht, hatte er doch während der gesamten Dauer der freundschaftlichen Begegnung den Sonnengott über sich. Da zudem der in Skatkreisen wohlbekannte Skfr. Helmut Grunwald allen Teilnehmern und ihren Angehörigen ein guter Quartiermeister gewesen ist, waren die äußeren Bedingungen der Veranstaltung voll auf gesichert.

Als diesjähriger Ausrichter hatten die Recklinghauser unter Andreas Leimann mittels geneigter Mäzene einen Preistisch hergerichtet, der das Herz höher schlagen ließ. Doch stellen bei diesen Zusammenkünften nicht die Preise das Hauptgewicht, vordergründig beherrscht vielmehr wechselseitig das freundschaftliche Zusammensein die Szenerie. Diesmal diente dieser Förderung die am Freitagnachmittag gemeinsam unternommene Dampferfahrt, die von der Lahn über den Rhein zur Mosel und wieder zurückführte. Sie vermittelte einen Vorgeschmack auf das tags darauf folgende Abschlußvergnügen, das alle Teilnehmer nach der Siegerehrung bis weit nach Mitternacht im Hotel am Kurpark zum Skaterball vereinte.

Sieger des Skatturniers war Recklinghausen mit 118 782 Punkten aus 6mal 48 Spielen. 2. Berlin (115 201 Punkte); 3. Nürnberg (112 953 Punkte); 4. Fröndenberg (99 358 Punkte). Heinz Finke aus Berlin sicherte sich mit 7881 Punkten den Sieg in der Einzelwertung vor dem Recklinghauser Otto Kranz, der es auf 7869 Punkte brachte.

Spielt mit der preisgünstigen DSkV-Spielkarte

Zu beziehen vom
Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Von Erfolg zu Erfolg

Lichtenfels. Die Spieler des 1979 in Lichtenfels gegründeten Skatclubs Obermain eilen von Erfolg zu Erfolg. Nachdem der Vorsitzende Heinz Kubczyk diesjähriger Oberfränkischer Einzelmeister der noch jungen Verbandsgruppe 86 wurde, stellt der rührige Verein, der am 12. Juli die 1. Lichtenfelser offene Stadtmeisterschaft durchführte, nun auch den Oberfränkischen Mannschaftsmeister 1980.

Mit den Skatfreunden Erwin Spitzenpeil (5667 Punkte), Harry Rosenstock (5219 Punkte), Gerhard Jaquet (5210 Punkte) und Heinz Kubczyk (4842 Punkte) gewann »Obermain 1979« Lichtenfels den Titel und verwies die schärfsten Konkurrenten, die beiden starken Mannschaften des 1. SC Bamberg, auf die nächsten Plätze.

Mit Fortuna im Bunde

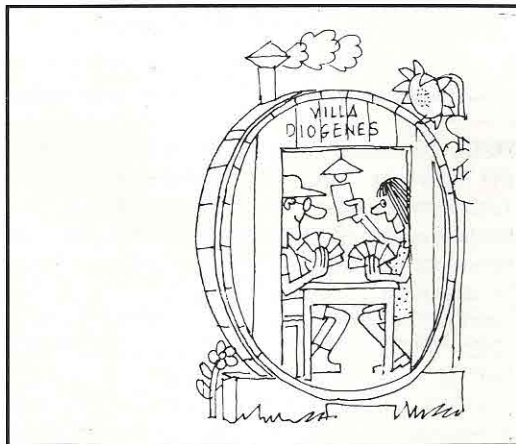
Soltau. Viele Skatfreunde klagen über ein schlechtes Skatjahr, weil die Karte nicht wie erhofft läuft und der Kartenstand häufig so mies ist, daß die Tränen kommen. Die Erklärung für die Mißernte in der Punktewirtschaft scheint gefunden, wenn man weiß, daß der Vorsitzende des Skatklubs »Wacholder« Soltau, Skfr. Max Löhnert, einen Freundschaftsvertrag mit Fortuna geschlossen hat. So ist es kaum verwunderlich, daß er ihre Huld genießt. In der Zeit vom 27. Dezember 1979 bis 4. Juni 1980 bescherte ihm die Kartenverteilung fünf Grand ouverts, davon drei mit vier Buben und je einen mit drei bzw. zwei Buben. Sie brachten ihm reichlich, wenn auch teure Punkte für die Klubmeisterschaft, denn für jedes dieser Spiele wurde er mit einer Runde zur Kasse gebeten ... und jedesmal waren die 29 Klubmitglieder vollzählig zur Stelle.

Großes Interesse am 1. Rathaus-Skatturnier

Ludwigshafen. Als Großveranstaltung entpuppte sich das 1. Rathaus-Pokalturnier im »Haus der Jugend«. Zu diesem Treffen der Skatfreunde, vom »City-Skatclub« Ludwigshafen und dem SC »Kleeblatt« Edigheim gemeinsam veranstaltet, kamen insgesamt 329 Skatfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung.

Anreiz für diesen guten Besuch waren zweifellos die ausgesetzten Preise. Neben den Turnier-Trophäen gab es Sachwerte von insgesamt etwa 7000 DM zu gewinnen.

Die beiden Vereinsvorsitzenden Anton Schmidt (City-Skatclub) und Theo Granzierer



(»Kleeblatt«) freuten sich sichtlich über diesen Massenandrang, und auch Turnierleiter Alois Steimer zeigte sich von diesem voll besetzten Haus überrascht.

Ludwigshafens Stadtkämmerer, Beigeordneter Dr. Knut Weber, der die Grüße des Turnier-Schirmherrn Oberbürgermeister Dr. Werner Ludwig überbrachte, nannte die hohe Teilnehmerzahl bereits einen Dank an die Organisatoren. Dabei nutzte er die Gelegenheit, gemeinsam mit Ortsvorsteher Karl Kornmann und den beiden Stadträten Klaus Boddeutsch und Peter Hummrich an einer Prominentenrunde teilzunehmen. Den hierfür ausgesetzten Wanderpokal gewann Klaus Boddeutsch.

Turniersieger in der Einzelwertung und damit Gewinner des Ehrenpokals der Stadt wurde Horst Bayer aus Dannstadt. Der Skatclub »Herz-Dame« Dannstadt holte sich den von der Karlsberg-Brauerei gestifteten Mannschaftspokal. Als bester Jugendspieler erwies sich Roland Jäckel aus Hanau. Den Wanderpokal für diese Wertung stellte die Ludwigshafener Volksbank zur Verfügung. Beste Dame wurde Anneliese Hyzyk (Ludwigshafen) und bester Spieler der beiden beteiligten Vereine Manfred Klein vom »City-Skatclub«.

Eine nette Geste am Rande: Die Veranstalter überreichten allen weiblichen Teilnehmern am Turnier aus Anlaß des »Muttertages« einen Blumenstrauß.

LV 5 – Spielerkader zur Endrunde bereit

Köln. Strapazenreich war der 11. Mai 1980 für die Bewerber um die Einzelmeistertitel des Landesverbandes 5, heiß umkämpft die Punkte aus den 240 Spielen der Zwischenrunde zu den diesjährigen Deutschen Einzelmeisterschaften. Die Spielleitung lag in den bewährten Händen von Skatfreund Knut Kind, der diese Veranstaltung zur Zufriedenheit aller Beteiligten gut über die Runden brachte. Die Jugend war während ihrer 4mal 48 Spiele bei Verbandsjugendleiter Willi Nolte bestens aufgehoben. Das unter Zeitlimit stehende Meisterschaftsturnier wurde dank der disziplinierten Spielweise der Teilnehmer pünktlich beendet, so daß LV-Vorsitzender Kurt Schwentke zum vorgesehenen Zeitpunkt den Preisträgern die Trophäen überreichen konnte.

Die neuen Titelträger des Landesverbandes 5 sind Gertrud Hennes vom 1. Bonner Skatclub (VG 53, 7244 Punkte), Josef Jäckels vom Skatclub »Böse Buben« Ollmuth (VG 55, 6324 Punkte) und Junior Dieter Bill von »Herz-Dame« Kürenz (VG 55, 5421 Punkte).

Auf den vorderen Plätzen gab es in den einzelnen Konkurrenzen folgende weitere Ergebnisse:

Herren

| | |
|--|------------|
| Hermann Günter, Pik-As Gummersbach | VG 52 6223 |
| Hans Quade, Skatfreunde Aachen-Forst | VG 51 6205 |
| Franz Luschka, Kreuztaler Buben | VG 59 6179 |
| Erwin Walter, Pik-As Rott | VG 54 6103 |
| Harry Schubert, Herz-As Schwerte | VG 58 6100 |
| Erich Scheffel, Ilper Jungs | VG 56 6090 |
| Alfred Wenath, Herz-As Dortmund | VG 58 6064 |
| Alfons Müller, Herz-Dame Menden | VG 57 6047 |
| Hartmut Neuhaus, Skatfreunde Neuenrade | VG 59 5967 |

Damen

| | |
|---|------------|
| Gerti Cremer, Die Zünftigen Kölner | VG 50 6148 |
| Helene Johnen, Skatfreunde Aachen-Forst | VG 51 5672 |
| Helga Quedszweit, Schloßbuben Hückeswagen | VG 56 5583 |

Jugend

| | |
|---|------------|
| Edgar Klapperstück, Zum Krug Werdohl | VG 59 5355 |
| Ludger Brömmeling, Gute Laune Fröndenberg | VG 57 4863 |
| Armin Zschöke, Zum Krug Werdohl | VG 59 4607 |

Books – Hölscher – Gaus Einzelmeister des LV 4

Duisburg. Bei den am 10. Mai 1980 im Hotel »Kurhaus Bad Hamm« in Hamm ausgetragenen Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 4 gab es sichere Siege durch Gisela Books (»Mauerbrüder« Walsum) im Damenwettbewerb, Ralf Hölscher (»Hat geklappt« Mülheim) bei den Junioren und Willi Gaus (»Skatfreunde« Detmold) in der männlichen Seniorenklasse. Bestens in Form stellten sich die Damen der Verbandsgruppen 41 und 43 vor, die die ersten acht Plätze unter sich ausmachten.

Hier die besten Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen:

Damen

| | |
|---|------|
| 1. Books Gisela, Mauerbrüder Walsum | 5481 |
| 2. Hoffmann Gudrun, Ospe Dorsten | 4548 |
| 3. Hennig Ingrid, Herz-7 Duisburg | 4542 |
| 4. v. Erichsen Marlies, Spitzbuben Recklinghausen | 4486 |
| 5. Wanders Anne, Mölmsche Damen | 4353 |
| 6. Klask Käthe, Ospe Dorsten | 4288 |
| 7. Lehnhof, Ilse, Karo-7 Marl | 4194 |
| 8. Kanies Helga, M. C. Reizende Damen Mülheim | 4150 |

Junioren

| | |
|--|------|
| 1. Hölscher Ralf, Hat geklappt Mülheim | 5233 |
| 2. Köster Hans-Jürgen, 1. SC Soester Börde | 5004 |
| 3. Prüssmeier Jörg, KB Vlotho | 4746 |
| 4. Wrobbel Rainer, Gute Freunde Mülheim | 4509 |

Herren

| | |
|---|------|
| 1. Gaus, Willi, Skatfreunde Detmold | 5780 |
| 2. Michel Rainer, Spitze Jungs Oberhausen | 5544 |
| 3. Thiel Hans, Die guten Vier Duisburg | 5392 |
| 4. Borkenstein Karl, Contra 56 Recklinghausen | 5259 |
| 5. Thielker Dieter, Mit Vieren Herford | 5105 |
| 6. Kurzinger, Adolf, Mauerbrüder Walsum | 5067 |
| 7. Dreyer Dieter, Gut Glatt Bockum-Hövel | 5049 |
| 8. Laakmann Erwin, Stramme Jungs Xanten | 5035 |
| 9. Schönau Hans, Rot-Weiß Bielefeld | 4923 |
| 10. Müller Willy, Kreuz As Lingen | 4908 |
| 11. Tschiersch Lothar, Schloßkönige Paderborn | 4854 |
| 12. Heikel Wolfgang, BündlerASSE | 4847 |
| 13. Odenthal Karl-Heinz, Rot-Weiß Oberhausen | 4827 |
| 14. Ellwardt Bernhard, Glück auf Oberhausen | 4793 |
| 15. Kawelke Horst, Stadtwerke Oberhausen | 4787 |
| 16. Syberg Harald, Skatfreunde Detmold | 4785 |
| 17. Gosling Bernhard, Alle Sechse Kamen | 4784 |
| 18. Burgard Bernd, Jöllebuben Jöllenbeck | 4771 |
| 19. Spatz Heinrich, Die Füchse Kamp-Lintfort | 4730 |
| 20. v. Hövel Bernhard, Gute Freunde Mülheim | 4729 |

Gelungene Premiere

Sersheim. (pt). Zur 1. Stromberg-Meisterschaft hatten die »Sersheimer Skatfreunde« eingeladen, zu der die Gemeindeverwaltung bereitwillig die neue Sport- und Kulturhalle zur Verfügung stellte.

Sieger in der Mannschaftswertung wurde der Skatklub »Böse Buben« Bietigheim vor »Frohe Runde« Mössingen und »Null Hand« Heilbronn. Im Dameneinzel sicherten sich Marianne Mogler (»Null Hand« Heilbronn), Anne Hammer (»Sauere Null« Ludwigsburg) und Marianne Hübner (»Frohe Runde« Mössingen) die besten Plätze, während bei den Herren Walter Sztuparits (SC Schorndorf), Hans Mirbach (»Herz-Dame« Schwieberdingen) und Dieter Kern (»Daimler-Bube« Schorndorf) zum Schluß vorn lagen.

Nach der gelungenen Meisterschaft in Sersheim am Fuße des Strombergs bleibt zu hoffen, daß es die zweite und noch viele weitere geben wird, daß mit dem 28. Juni 1980 eine Tradition begann.

Verbandsgruppe 54 Koblenz mit neuem Vorstand

Lahnstein. Am 14. Juni 1980 standen in der VG 54 Koblenz Neuwahlen an. In den Vorstand der Verbandsgruppe wurden gewählt: W. Schwellenbach, Lahnstein (1. Vorsitzender), Dr. B. Titz, Eichen (2. Vorsitzender), H.-J. Vos, Dörth/Emmelshausen (Schrift- und Pressewart), E. Hellmihs, Koblenz (Kassierer), G. Krenz, Lahnstein (Spielwart) und D. Schneider, Spay (Jugendwart).

Neben den feststehenden Terminen der VG-Meisterschaften werden im Rhein-Lahn-Raum als bedeutende Turniere in diesem Jahr am 2. November die Stadtmeisterschaft von Lahnstein und am 9. November die Stadtmeisterschaft von Bad Ems durchgeführt.

Dem bisherigen VG-Vorsitzenden Helmut Grunwald, der aus beruflichen Gründen nach Lübeck verzogen ist, dankten die Anwesenden der Jahreshauptversammlung für seine aufopfernde Arbeit, die erst die Gründung der Verbandsgruppe möglich machte.

Um Meisterehren in der VG 80 Südbayern

München. Am 20. April 1980 ging es im Sportzentrum Gröbenzell um den Mannschaftsmeistertitel der Verbandsgruppe 80 und die Qualifikation zur Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft. Den Titel sicherte sich »Kreuz-As« Immenstadt, dessen Team Boch-Merk – Schönstein – Mayr – Gress 18874 Punkte erkämpfte. »Fröhlichkeit« München (18228 Punkte) und Brunthaler Null (17829 Punkte) belegten die folgenden Plätze. Beste Einzelspieler waren die Skatfreunde Gabriel (Gröbenzell, 5703 Punkte) und Bodem (Gräfelfing, 5698 Punkte).

Eine Woche später kämpften 20 Jugendliche der Verbandsgruppe um den Südbayerischen Jugendmeistertitel. Besonders aktiv in der Jugendwerbung ist der Skatklub »Asquet-scher« Gröbenzell, der in der Woche vor der Meisterschaft immerhin sechs Jugendliche als

neue Mitglieder gewinnen konnte. So blieb denn auch der Erfolg der intensiven Jugendarbeit nicht aus, denn von den ersten fünf Plätzen gingen immerhin vier an die Gröbenzeller Asquetscher. Es siegte Karl Herzner (2336 Punkte) vor Wendelin Spengler (»Pik-Bube« Ingolstadt, 2253 Punkte), Anton Kammerl (2072 Punkte), Max Rauschmeier (2069 Punkte) und Thomas Dahm (2005 Punkte).

Bei den Südbayerischen Einzelmeisterschaften gab es bei den Damen einen Sieg durch Centa Blob von »Schneiderfrei« Utting mit 8045 Punkten, die ihre Klubkameradin Uschi Kunz (7910 Punkte) auf den zweiten Platz verwies. Bei den Herren setzte sich der Sieger Josef Kederer von »Grand Hand« Lindau vom übrigen Teilnehmerfeld klar ab. Mit 11259 Punkten sicherte er sich Sieg und Titel. Vizemeister wurde mit rund 1300 Punkten weniger Thomas Naterer aus Wangen (9951 Punkte). Dritter wurde Karl Boch-Merk von »Kreuz-As« Immenstadt (9878 Punkte) vor dem Augsburger Fuggerbuben Heinz Bauch (9801 Punkte).

5. Meisterturnier der Verbandsgruppe 30

Hannover. Am 31. Mai 1980 veranstaltete die Verbandsgruppe 30 im Klubhaus des TuS Vahrenwald ihr 5. Meisterturnier, an dem 82 Skatfreunde teilnahmen: der VG-Meister, der Vorjahressieger sowie die Meister und Vizemeister befreundeter Klubs aus Lehrte, Hildesheim, Göttingen und aus 37 Klubs der Verbandsgruppe.

Das Turnier ging über sechs Serien zu je 24 Spielen, wobei zur ersten Serie ausgelost und zu den übrigen nach dem jeweiligen Stand gesetzt wurde, so daß immer die punktbesten Spieler am ersten Tisch zusammenkamen.

Nach viel Spannung im Spiel wurde der Landesmeister von 1978, Peter Meier (»Pik-As« Bemerode), mit 4028 Punkten Meister im Meisterturnier. Auf den weiteren Plätzen: 2. Adolf Tempel (»Kreuz-Zehn« Insel, 3834 Punkte); 3. Heinz Franke (»Herrenhausen« Hannover, 3816 Punkte), der fünf Serien am

ersten Tisch spielte; 4. Wilfried Eckhardt (»Goldenes Gänseliesel« Göttingen, 3805 Punkte); 5. Otto Köhler (»Rembrandt« Wunstorf, 3693 Punkte). VG-Meister Martin Schlifski von »Blanke 10« Laatzten landete weit abgeschlagen auf Rang 75.

Die Meister des LV 7: König – Hase – Kroll

Schwenningen. Am 8. Juni spielten 19 Jugendliche, 20 Damen und 164 Herren des Landesverbandes 7 in der schönen »Festhalle Göttingen« in Radolfzell, in der zu skaten ein Vergnügen war, um die Baden-Württembergischen Einzelmeistertitel der laufenden Saison. Alle vier Serien wurden dank der Spieldisziplin der Teilnehmer zeitgerecht beendet. Für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgte ein eingespieltes Ausrichterteam. Schon kurz nach Beendigung der letzten Serie konnte LV-Vorsitzender Rolf Kämmle die neuen Titelträger bekanntgeben. Bei der Jugend siegte Olaf König, »Frohe Runde« Mössingen mit 5254 Punkten, bei den Damen Hilde Hase von »Trumpf-As« Sindelfingen mit 5026 Punkten und bei den Herren Rudi Kroll, »Buchhorn« Friedrichshafen, der mit 5895 Punkten das eindrucksvollste Ergebnis erzielte.

In den einzelnen Konkurrenzen gab es auf den vorderen Plätzen folgende weitere Ergebnisse:

Jugend

| | |
|--|------|
| 2. Jürgen Strauß, Gut Blatt Gaggenau | 5148 |
| 3. Heinz Hoffmann, Reizende Buben Dauchingen | 4973 |

Damen

| | |
|---|------|
| 2. Marianne Mogler, Null-Hand Heilbronn | 4705 |
| 3. Brigitte Hille, Skatvereinigung Konstanz | 4695 |

Spielt mit der preisgünstigen DSkV-Spielkarte

Zu beziehen vom
Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1

Herren

| | |
|--|------|
| 2. Willi Schmitt, Skatfreunde 62 Ludwigsburg | 5626 |
| 3. Jürgen Kosiolek, Gut Blatt Plochingen | 5579 |
| 4. Anton Zylla, Pik As Freiburg | 5275 |
| 5. Günter Gasper, Gut Blatt Plochingen | 5258 |
| 6. Ewald Klein, Schwarz-Rot Bodelshausen | 5213 |
| 7. Jürgen Leins, Skatfreunde 62 Ludwigsburg | 5183 |
| 8. Alfred Schäfer, Herz-As Pforzheim | 5166 |
| 9. Peter Meyer, Gut Blatt Gaggenau | 5050 |
| 10. Fred Klawkowski, 1. Skatklub Lahr | 5044 |
| 11. Werner Geyer, Kreuz-Bube Neckarsulm | 4961 |
| 12. Reinhard Bau, Meisterklub Zunsweier | 4958 |
| 13. Heinz Kühn, Böse Buben Bietigheim | 4939 |
| 14. Robert Schleicher, Neckarperle Oberndorf | 4920 |
| 15. Willy Wittwer, Meisterklub Zunsweier | 4825 |

Am 7. Juni tagte der LV-Vorstand auf dem »Schwäbischen Meer« – genauer gesagt: auf dem Motor-Segler des Vorsitzenden der VG 77/79 Bodensee, Ludwig Feldner. Nach Bewältigung des umfangreichen Programms der Tagesordnung bewies Rolf Kämmler, daß er nicht nur das Steuer des LV 7 fest in der Hand hat. Er setzte sich kurzerhand an das Steuer der starken »Herkules« und lenkte das Schiff

sicher durch die Wogen des Bodensees. In den Hafen steuerte dann allerdings ein Lotse, und als das Schiff vertäut war, trat die Kombüse, von zarter Hand betreut, auf den Plan, denn



die christliche Seefahrt macht bekanntlich hungrig und durstig. So ist es kein Wunder, daß die Stimmung beim »Weinseminar« bis zum Schluß anhielt.

Neue Klubs im Deutschen Skatverband

| | | | |
|------------------------|-------------------------|--------------------|-----------------------|
| 5190 Stolberg | Pik Bube Mausbach | 7031 Jettingen | Blinde Jungs |
| 5401 Emmelshausen | Hunsrücker Buben | 7400 Tübingen | Drei König e.V. |
| 5401 Spay | Im Hobbyclub | 7750 Konstanz | Konzilasse |
| 5500 Trier | Moselgarage | 7808 Waldkirch | Kastelburg 80 |
| | Skatfreunde Trier-Süd | | Kreuz As |
| 5501 Aach | Aacher Skatfr. 1978 | 7835 Teningen | Skatfreunde Nimburg |
| 5608 Radevormwald | Herz Dame | 7944 Herberdingen | Oberschwaben |
| 5620 Velbert | Noch-Noch | 7968 Saulgau | Oberschwaben |
| 5800 Hagen | Böse Buben | 8000 München | München-Ost |
| 5980 Werdohl | WerdohlerASSE | | Herz Dame |
| 6000 Frankfurt | Kreuz Acht 80 | 8504 Stein | F. C. Stein e.V. 1909 |
| 6082 Mörfelden | As 80 in der | 8542 Roth | Rio Grande |
| | TSG Walldorf | 8547 Greding | Skatfreunde |
| 6360 Friedberg | 1. Friedberger Skatklub | 8594 Arzberg | Skatfreunde Risiko im |
| 6365 Rodheim | RodheimerASSE | | TSV Seussen |
| 6368 Bad Vilbel | Sprudelbuben | 8750 Aschaffenburg | 1. Skatklub |
| 6501 Wörrstadt | Die Neuborn-ASSE | 8832 Weißenburg | Herz Dame |
| 6520 Worms | 1. Pfeddersheimer | 8901 Langweid | Mauerbrüder Foret |
| | Skatklub | | |
| 6601 Kleinblittersdorf | Skatfreunde | | |
| 6744 Kandel | Bienwaldbuben | | |
| 6792 Ramstein | 1980 Miesenbach | | |
| 6800 Mannheim | Pik Dame | | |

Der Deutsche Skatverband heißt die neuen Klubs in seinen Reihen herzlich willkommen und wünscht ihnen allzeit Gut Blatt!

Die Verbandsleitung

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 225

Trumpf ist die Seele des Spiels, aber ...

Hinterhand ist – nachdem Mittelhand 23 gehalten hat – mit folgender Karte ans Spiel gekommen:

Pik-As, -10, -König, -9, -7;

Karo-Bube;

Herz-As;

Kreuz-As, -Dame, -9.

Im Skat findet er Karo-König und -Dame, die er beide wieder drückt. Sein Pik-Spiel verlor er trotz fehlerfreiem Spiel, wie er selbst sagte, mit genau 60 Augen.

Die Karten von Vorhand:

Herz-Bube;

Kreuz-König, -8;

Herz-10, -Dame, -8;

Karo-As, -10, -9, -8.

Der Spielverlauf:

| | |
|-----------------------------------|------|
| 1. Herz-Bube, Pik-8, Pik-7 | - 2 |
| 2. Herz-8, Herz-9, Herz-As | + 11 |
| 3. Karo-Bube, Karo-As, Pik-Bube | - 15 |
| 4. Herz-7, Pik-As, Herz-Dame | + 14 |
| 5. Pik-König, Herz-10, Kreuz-Bube | - 16 |
| 6. Herz-König, Pik-9, Karo-8 | + 4 |
| 7. Pik-10, Karo-9, Pik-Dame | + 13 |
| 8. Kreuz-As, Kreuz-8, Kreuz-7 | + 11 |

Die restlichen beiden Stiche gehen an die Gegenspieler. Mit den sieben Augen im Skat hat der Alleinspieler 60 Augen und damit verloren.

Konnte er den Spielverlust abwenden?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 224

Mit der von Mittelhand geführten Karte ist in Vorhand stets risikolos ein Grand Hand möglich. Nur wenn ein Bube zum ersten Stich gezogen wird, kann das Spiel sehr leicht in die Hose gehen. Aber in Mittelhand ist es viel zu unsicher, als daß es für die Praxis zu empfehlen wäre, wie jeder erfahrene Skatspieler weiß. Dennoch gibt es Kartenverteilungen, die Unmögliches möglich machen. Bei dieser von Theorie geprägten Skataufgabe war herauszufinden, wie Mittelhand das Spiel mit Schwarz gewinnen, aber auch mit Schwarz verlieren kann.

Im Skat lagen Kreuz-Bube und Karo-Dame. Vorhand hatte Kreuz-10, -König, -Dame, -9, -8, -7, Karo-König, -9, -8, -7 (= 21 Augen) und damit 20 Augen weniger als Hinterhand, die mit Herz-Bube, Kreuz-As, Herz-As, -10, -König, -Dame, -9, -8, -7 und Pik-7 41 Augen führte. Und so kam es zum Spielgewinn mit Schwarz:

1. V. Kreuz-König, M. Karo-Bube, H. Kreuz-As
2. M. Pik-Bube, H. Herz-Bube, V. Kreuz-7.

Damit war das Spiel gelaufen, Mittelhand gab keinen Stich mehr ab.

Dürfte aber Hinterhand den Kreuz-Buben aus dem Skat gegen Kreuz-As eintauschen, so verliert Mittelhand das Spiel mit Schwarz auf diese Weise:

1. Kreuz-König, Karo-Bube, Herz-Bube
2. Kreuz-Bube, Kreuz-10, Pik-Bube
3. Herz-As, Kreuz-Dame, Pik-8
4. Herz-10, Karo-König, Pik-9
5. Herz-König, Kreuz-9, Pik-Dame
6. Herz-Dame, Kreuz-8, Pik-König
7. Herz-9, Kreuz-7, Pik-10
8. Herz-8, Karo-9, Karo-10
9. Herz-7, Karo-8, Pik-As
10. Pik-7, Karo-7, Karo-As.

War es ein Fehler, daß sich der Alleinspieler beim 9. Stich von Pik-As trennte? Wohl kaum. Mit Ausnahme der Pik-7 standen sämtliche Pik-Karten bei ihm, so daß auf Karo-As ein Stich wahrscheinlicher schien als auf Pik-As, zumal Karo-Dame nicht geschmiert wurde und in Hinterhand vermutet werden konnte.

Skatfreunds bunte Mischung

Unser Mini-Krimi

Kein Ausweg für den Mörder



Manuela Keller hatte Feierabend. Die schlanke semmelblonde Frau mit den blauen Augen und dem herzförmig geschnittenen Mund arbeitete als Sekretärin bei einer Versicherungsgesellschaft. Jetzt hatte sie sich es gemütlich gemacht in dem behaglich eingerichteten Wohnzimmer. – Manuelas Mann, Torsten Keller, hatte in dieser Woche Nachtdienst. Da war nichts zu machen, und der Theaterbesuch war ins Wasser gefallen, da der Kollege, mit dem er hätte tauschen können, erkrankt war. Allein gehen wollte sie aber auch nicht.

Die Frau hatte das Radio eingeschaltet, saß in ihrem Lieblingssessel und las die Tageszeitung. Ab und zu nahm sie aus der Dose eine Handvoll Erdnüsse und knabberte diese behaglich. Plötzlich wurde die Schlagersendung des Rundfunks unterbrochen und eine Stimme sagte: »Achtung. Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit für eine Durchsage der Kriminalpolizei. Heute gegen 18 Uhr wurde in der Bornsdorfer Straße der Juwelier Teja Unfug beraubt und ermordet aufgefunden. – Laut Zeugenaussage trug der Täter folgende Bekleidungsstücke: einen dunkelbraunen oder schwarzen Hut der tief in die Stirn gezogen war, eine dunkelbraune Wildlederjacke mit Fransen an den Ärmeln, verwaschene Jeanshosen. Vermutlich trägt der Mann einen dunklen Schnurrbart auf der Oberlippe. Sachdienliche Hinweise . . .« Bornsdorfer Straße? dachte Manuela. Aber sie wohnte doch hier in der Bornsdorfer Straße, und den Juwelierladen kannte sie auch. Wie oft schon war sie daran vorbeigegangen, wie oft hatte sie der höfliche alte Mann begrüßt. Sonderbar. Und jetzt sollte er tot sein, ermordet?

Die junge Frau konnte sich nicht erklären, wie es kam, daß plötzlich ein Frösteln über ihren Rücken lief. Sie hatte das Gefühl, nicht mehr allein in dem gemütlichen Wohnzimmer zu sein, ohne jedoch vorher einen Laut vernommen zu haben. Von der Verandatür kam ein kühler Luftzug und traf ihren schönen schlanken Nacken. Langsam drehte sie sich um . . . und ein eiskalter Schauer erfaßte sie. Entsetzt riß sie beide Augen auf. Der Schrei erstarrte auf ihren bebenden natürlichroten Lippen, als sie in die gletscherkalten Augen des Mannes sah, dessen Beschreibung sie soeben im Radio gehört hatte. Manuela Keller sah in die Augen eines Mörders.

Als die junge Frau wieder zu sich kam, sah sie genau in ihrem Blickfeld die Beine des Fremden, der vor ihrem Sessel stand und . . . die Blutflecken auf den Hosenbeinen der verwaschenen Jeans.

Der Mörder hatte Manuela genau beobachtet und als er sah, daß sie das Bewußtsein wiedererlangt hatte, ging er rückwärts auf die noch immer offenstehende Verandatür zu und schloß sie. Schritt um Schritt kam



erwiedernäher. Manuela Keller sprang, wie von Furien gehetzt, aus ihrem Sessel auf. »Na, Süße«, sagte der Mörder mit einer kalten, zynischen Stimme, dabei das Gesicht zu einer häßlichen Grimasse verziehend, was er vielleicht für ein Lächeln hielt. »Ich denke, daß du nicht mit mir gerechnet hast.« Wieder rückwärts gehend, Manuela immer im Auge behaltend, erreichte er die kleine Hausbar, die als Bücherregal getarnt, in der Zimmerecke stand. Die Frau hatte vergessen, die Tür wieder zu schließen, als sie die Erdnüsse daraus hervorgeholt hatte, und daher wußte der Fremde auch, wo sich der von ihm gesuchte Stoff befand. Mit einer raschen Bewegung angelte er sich eine Flasche Whisky heraus, 12 Jahre alter Scotch, Torstens Lieblingsflasche, öffnete den Schraubverschluss, setzte den Flaschenhals an seine wulstigen Lippen und trank. Mit der Flasche

in der Hand, kontrollierte er alle Fenster und Türen, ob sie verschlossen waren, Manuela immer vor sich hertreibend, und als sie wieder im Wohnzimmer angelangt waren, zog er eine schwere Pistole. »Wenn du Ärger machst, lege ich dich um«, knurrte er. »Auf einen mehr oder weniger kommt's mir nicht mehr an, kapiert?«

Wieder nahm er einen tiefen Schluck aus der Flasche, die nun schon fast zwei Drittel ihres Inhalts verloren hatte, und ließ sich in einen der Sessel fallen. Keine Sekunde ließ er die schlanke junge Frau aus den Augen. »Was hältst du davon, wenn wir nachher einen Rundgang durchs Haus machen und den Schmuck und das Bargeld holen? Und dann, meine Süße, werde ich hier übernachten, und du wirst recht lieb zu mir sein.« Als Manuela Keller diese Worte vernahm, wurde ihr speiübel, und sie mußte mit einem Brechreiz kämpfen, als sie daran dachte, was sie mit diesem Kerl zusammen erwartete. Wenn doch Torsten hier wäre. »Du wirst ja ganz bleich«, knurrte der Mann. »Na, ich bin dir wohl nicht fein genug, was? Wirst dich schon daran gewöhnen. Jetzt aber lege erst mal deine Armbanduhr ab und den Ring. Das sind doch Brillanten, oder täusche ich mich?« – »Nein, nicht diesen Ring«, flehte die verzweifelte Frau. »Es ist ein Erinnerungsstück an meine verstorbene Mutter«. – »Red' kein Blech, Süße«, antwortete der Gangster kurz angebunden und nahm wieder einen tiefen Schluck aus der Flasche, die ihren Pegel schon wieder um drei Finger breit gesenkt hatte. Zitternd gehorchte Manuela und legte auf den Tisch, was der Verbrecher verlangte.

Manuela Kellers Blick fiel auf die Uhr über dem Fernsehgerät. Halb zwölf, dachte sie. Der Regen trommelte draußen an die Fenster. Stille war im Raum und lastete zwischen den beiden Menschen. Die Whiskyflasche hatte der Mörder bereits geleert und sich eine Ginflasche aus der Hausbar geholt. Und auch diese war zu einem Drittel leer. Er wollte gerade zum Sprechen ansetzen, da ertönten auf der Bornsdorfer Straße Martinshörner auf, Türen schlugen vor dem Haus, und eilige Schritte kamen über den Kiesweg heran. Dann klingelte es an der Haustür. Der Mörder zuckte zusammen, hatte sich aber sofort wieder in der Gewalt, hob seine Pistole ein wenig, daß Manuela genau in die Mündung

starrte und krächzte: »Vorwärts, steh auf und geh zur Tür. Sag, daß du schon im Bett bist und nicht mehr aufmachen kannst. Gnade dir Gott, wenn du einen Fehler machst und die Bullen warnst«. Heftig drückte er ihr die Waffe in den Rücken und schob sie vorwärts, baute sich hinter der Tür auf. Wie ein Blitz schoß Manuela Keller ein Gedanke durch den Kopf. »Wer ist da?« fragte sie an der Tür und lauschte. »Kommissar Norden, Frau Keller«, sagte eine harte, energische Stimme. »Ist bei Ihnen alles in Ordnung?« »Ja, sicher«, antwortete Manuela mit zitternder Stimme, um dann allerdings lauter und fester hinzuzufügen: »Übrigens, ich soll von meinem Mann einen Gruß bestellen und ausrichten, daß er morgen nicht kommen kann, Kommissar.«

»Verdammt«, entfuhr es dem Kommissar, dabei schaute er dem neben ihm stehenden Mann in die Augen. »Was sollen wir jetzt tun?« »Kommen Sie mit«, gab der Mann zur Antwort und ging wieder den Kiesweg entlang zur Straße. Thomas Norden, Kommissar bei der Mordkommission, folgte ihm. Sie stiegen schweigend wieder in den Wagen und fuhren bis zur nächsten Ecke.

Dort erläuterte der Beamte Norden seinen Plan und nach einem Funkgespräch lief der Großeinsatz an. Nach 10 Minuten war das Haus der Kellers soweit umstellt, daß der Kommissar den Einsatzbefehl geben konnte. Polizisten, mit Maschinenpistolen bewaffnet, sprangen durch die geschlossene Verandatür und noch ehe der Mörder an eine Gegenwehr denken konnte, klickten die Handschellen um seine Gelenke.

Manuela Keller warf sich an die Brust des Mannes, der mit Thomas Norden vor der Tür gestanden war. »Endlich«, stammelte sie und nun lösten sich Tränen aus ihren Augen. »Es war entsetzlich, Torsten.«

Kriminalmeister Torsten Keller nahm seine Frau in die Arme und küßte zärtlich die Tränen weg.

Text: Willie Ernst · Zeichnung: Klaus Messmer



Veranstaltungen

13. September 1980

Stadtmeisterschaft von
8676 Schwarzenbach/Saale im
»Café Rheingold« – 13 Uhr

Skat-Großturnier

um den Pokal der Firma Kaiser's
Kaffeegeschäft AG (SW).

Sachpreise im Wert von ca.
DM 10 000,-.

Sonntag, den 14. September '80,
in der »Rheingoldhalle« in
Mannheim-Neckarau.

Beginn 15 Uhr – 2 x 48 Spiele.
Startgeld DM 12,-, Junioren (bis 21 Jahre)
DM 6,-.

Verlorenes Spiel DM -,50, ab 6. Spiel
DM 1,-.

50 Einzelpreise im Wert von ca. DM 6500,-

1. Preis: 1 Mofa, 2. Preis: 1 Farbfernseh-
gerät, 3.-5. Preis: je 1 s/w-Fernsehgerät.

Weitere Preise: Fahrräder, Radios, Telespiel,
Bohrmaschine, 35 Präsentkörbe u. a.

10 Mannschaftspreise im Wert von ca.
DM 2500,-

1. Preis: 4 x 1 Herrenfahrrad

10 Damen-Extrapreise im Wert von ca.
DM 500,-

1. Preis: 1 Präsentkorb (Wert ca. DM 100,-)

10 Jugend-Extrapreise im Wert von ca.
DM 500,-

1. Preis: 1 Radio-Recorder

Veranstalter: Skatclub »Skatfreunde«
Heddesheim

Verantwortlicher Leiter: Alfred Klefenz

Voranmeldung: Konto Nr. 25 25 14

Raiffeisenbank 6805 Heddesheim

(BLZ 670 614 26). Annahmeschluß für

Konto-Einzahlungen: 10. September 1980.

3. Mindener Stadtmeisterschaft

am 4. Oktober 1980 unter der
Schirmherrschaft des
Bürgermeisters der Stadt
Minden im Restaurant
»Kuhlenkamp«, Am Schäferfeld,
4950 Minden.

Beginn: 14 Uhr – Startkarten ab 13 Uhr –
2 x 48 Spiele – Startgeld DM 11,-,
Jugend unter 21 Jahren DM 6,-. Verlorenes
Spiel DM 0,50.

Schriftliche Anmeldung bis 28. September
1980 an Heinrich Rose, Sandtrift 87,
4950 Minden, unter gleichzeitiger
Überweisung des Startgeldes auf dessen
Konto Nr. 4298 42-303 beim
PschAmt Hannover.

Wanderpokale für Junioren-, Damen-,
Herrenvierer- und Herrenachter-
mannschaft; Einzelpokale für Junioren-,
Damen- und Herren-Stadtmeister;
wertvolle Sachpreise entsprechend der
Teilnahme.

Veranstalter: Skatclub Minden e.V.

20. September 1980

Stadtmeisterschaft von Seelze in 3016 Seelze

2. Bramscher Stadtmeisterschaften in
4550 Bramsche, Stadtteil Engter,
im Gasthaus »Bei der Becke« – 16.30 Uhr

21. September 1980

10 Jahre »Trumpf 70« Fallersleben-Turnier im
»Hoffmannshaus« in 3180 Wolfsburg 12 –
10 Uhr

Vorschau 1981

25./26. April 1981

DMM '81 in der »Kur- und Konzerthalle« in
5787 Olsberg

2. Mai 1981

Insel-Wanderpokal Norderney
im »Haus der Insel«

26./27. September 1981

DEM '81 in 8530 Neustadt (Aisch)

6. Moislinger Meisterschaften

in Lübeck-Moisling am
Sonntag, dem 5. Oktober 1980,
im Gemeinschaftshaus Moisling,
Niendorfer Straße,
2400 Lübeck-Moisling.

Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele.
Start- und Kartengeld: DM 12,-.

1. Preis DM 300,- + Pokal,
2. Preis DM 200,-,
3. Preis DM 125,-,

Damen- und Jugendpokal, Geldpreise
sowie wertvolle Sachpreise.

Anmeldungen auf das Konto Jochen Rimkus
Nr. 117-768903 bei Sparkasse zu Lübeck
(BLZ 230 501 01).

Veranstalter: Skatclub
»Die munteren Buben« Moisling

Jedermann Volkspreisskatturnier der Kehler Zeitung

am Sonntag, dem 12. Oktober '80,
in der »Stadthalle«,
7640 Kehl am Rhein.

Sachpreise im Wert von ca. DM 4000,-.

Beginn der Startkartenausgabe: 13.30 Uhr –
Startgeld DM 10,- + DM 1,- Kartengeld.

Organisationsleitung:
Skatclub »Ramsch 07 e.V.« Kehl

1. Skat-Pokalturnier

des Spielbank-Casinos
Bad Zwischenahn unter der
Schirmherrschaft der
Verbandsgruppe 29 im DSkV am
26. Oktober 1980 in der
»Weser-Ems-Halle«,
2900 Oldenburg.

Beginn: 11 Uhr – Startkartenausgabe bis
10.45 Uhr – 3 x 48 Spiele – Start- und
Kartengeld DM 13,-. Verlorenes Spiel
DM 0,50, ab 4. verlorenem Spiel DM 1,-.

Anmeldungen bis zum 20. Oktober 1980
durch Einzahlung des Startgeldes auf das
Konto Nr. 041-12 11 12 (Kennwort:
Spielbank-Skatturnier) bei der
Landessparkasse zu Oldenburg –
Zweigstelle Bad Zwischenahn –
(BLZ 280 513 41). Telefonische Anmeldungen
unter (04403) 10 11 oder (0441) 68 19 55.

Einzelwertung:

1. Preis im Wert von DM 1500,-,
2. Preis im Wert von DM 1000,-,
3. Preis im Wert von DM 500,-

(je nach Teilnahme)

und weitere wertvolle Sachpreise. Pokale
für die besten Damen und Herren.

Mannschaftspreise: 3 Herren-Pokale,
1 Damen-Pokal.

27. September 1980

1. Schaumburger Meisterschaft im
»Hotel Langhorst« in 3067 Lindhorst – 15 Uhr

27./28. September 1980

Deutsche Einzelmeisterschaften in der
»Rheinhausen-Halle« in 4100 Duisburg

4. Oktober 1980

3. Stadtmeisterschaft von 4950 Minden im
Restaurant »Kuhlenkamp« – 14 Uhr

11. Oktober 1980

Nordpokal '80 des LV 2 in
2171 Geversdorf/Süderelbe

5. Stadtmeisterschaft von
3042 Munster im Hotel »Kaiserhof«

18./19. Oktober 1980

Mannschaftsmeisterschaften des LV 3 in der
»Stadthalle« in 3572 Stadtallendorf

26. Oktober 1980

Baden-Württembergische Mannschafts-
meisterschaften des LV 7 in der »Festhalle« in
7141 Schwieberdingen bei Stuttgart

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

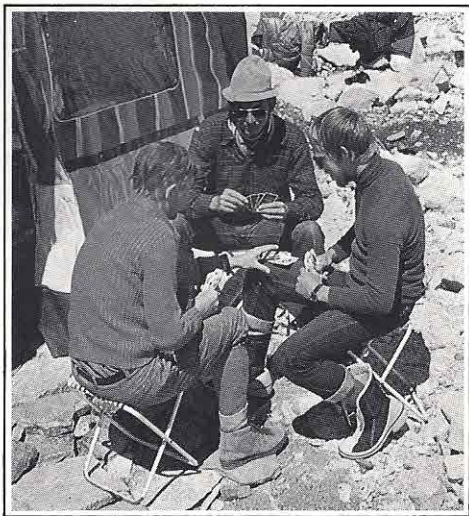


WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

Hier ist die Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertealter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt. Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt und vom Staat gern gesehen, weil er immer mitverdient. Sie trumpsft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



**Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)

